

„Die Welt war dort willkommen“

Fotograf de Riese beeindruckt bei Eröffnung der Ausstellung „Rotis und Otl Aicher“

Von Sabine Centner

LEUTKIRCH - „Die Welt war dort willkommen.“ Kurz, prägnant und eindrucksvoll fasst Fotograf Karsten de Riese seine Erinnerungen an Otl Aicher und dessen Wahlheimat Rotis bei Leutkirch zusammen.

De Rieses Bilder stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „Rotis und Otl Aicher“, die am Mittwochabend im Bocksaal eröffnet worden ist. Bis zum 24. September zeigt die Heimatpflege Leutkirch großformatige Fotos und zahlreiche Exponate im Museum im Bock, parallel dazu sind in der Galerie im Kornhaus mehrere Dutzend Plakate mit Arbeiten des Büros Aicher zu sehen.

Fast 20 Jahre hat Otl Aicher, einer der größten Grafikdesigner im Deutschland der Nachkriegszeit, mit seiner Familie in Rotis gelebt und den Mühlenort mit frommer Geschichte weithin bekannt gemacht. Durch seine künstlerische Arbeit, als Treffpunkt wichtiger Persönlichkeiten, durch die gleichnamige Schriftfamilie. „Wir wollen ein Stück Heimatgeschichte erzählen“, sagte denn auch Michael Waizenegger, Vorsitzender der Heimatpflege Leutkirch, in seiner Begrüßung am Mittwochabend. „Eine Zeitreise“, vom Beginn der 1970er-Jahre bis zu Aichers Unfalltod 1991, nennt er die Ausstellung, der er viele, vor allem auch junge Besucher wünscht.

Ansatz und Schlüsselbegriff, ergänzte Grafiker Marc Brandner, sei für die Heimatpflege denn auch Rotis gewesen. Dessen historische Aufarbeitung durch Eveline und Albrecht



Fotograf Karsten de Riese (links) im Gespräch mit Florian Aicher, dem ältesten Sohn Otl Aichers.

FOTO: SABINE CENTNER

Roth finde in der Ausstellung ebenso ihren Niederschlag wie „Schätze“ aus dem Archiv der ehemaligen Hochschule für Gestaltung in Ulm und private Leihgaben der Söhne Florian und Julian Aicher. Vor allem aber lebt die Ausstellung von den Bildern Karsten de Rieses, der Otl Aicher über viele Jahre mit der Kamera begleitet hat. Seine Erinnerungen an diese Zusammenarbeit haben bei der Eröffnung ganz besonders berührt – ließen sie doch viele Facetten einer außergewöhnlichen Persönlichkeit aufscheinen.

Die bemerkenswerte Stille im Hause Aicher ist dem damals 25-jährigen ebenso im Gedächtnis geblieben wie die geforderte Akkuratess beim Arbeiten (und beim Parken der Autos auf dem Gelände), das Ritual des gemeinsamen Essens und abendlichen Spielens. Vor allem aber, sagt de Riese, war Rotis „ein Ort der politischen Vernunft“, des Miteinander-Redens, ein Ort auch, an dem man sich gemeinsam um die Zukunft sorgte.

Etwa nach der Katastrophe von Tschernobyl 1986: 40 000 D-Mark

seien damals gesammelt worden, um mit einer Anzeige Ängste und Sorgen öffentlich zu machen. Einzig die „Zeit“ habe sie abgedruckt, erinnert sich de Riese.

Was er in Rotis gefunden habe, so der heute im oberbayerischen Dietramszell lebende Fotograf, sei eine „weltumarmende, offene Haltung“ gewesen. Eine Haltung, in der der Begriff Freiheit eine ganz entscheidende Rolle spielte: „Eine Freiheit im Widerstand“, so bringt de Riese seine Einschätzung auf den Punkt. Das Publikum dankt ihm mit Bravo-Rufen und lang anhaltendem Beifall.

Ähnlich hatte zuvor auch Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle den großen Grafiker und Gestalter, dessen Piktogramme und unverwechselbare Erscheinungsbilder bis heute aktuell sind, charakterisiert: „Er war ein Mensch, der mit seiner Haltung Orientierung gab und gibt.“ Die Ausstellung selbst bezeichnete Henle als „kulturelles Highlight 2017“ und dankte den „Mitmachmenschen“ der Heimatpflege – auch im Namen des Gemeinderats – für die geleistete Arbeit.

Öffnungszeiten

Museum im Bock: Sonn- und Feiertage 10 bis 17 Uhr, Mittwoch 14 bis 17 Uhr. Gruppenführungen auch außerhalb der Öffnungszeiten. www.museum-im-bock.de
Galerie im Kornhaus: Montag 9 bis 18 Uhr, Mittwoch 14 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 12 und 14 bis 19 Uhr, Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 12 Uhr.